

KONZERTE AN DER
SILBERMANN/LHÔTE-ORGEL
PETERSKIRCHE BASEL



Die Orgel im Dialog mit dem Pfingstfest

Ekaterina Kofanova,
Titularorganistin an der Peterskirche

Mo | 16. Mai 2016 | 19.30 h
Peterskirche Basel

Werke von

J.S. Bach | D. Buxtehude | Maurice Duruflé
A.G. Ritter | L. Vierne

Eintritt frei – Kollekte

Wir sind dankbar um einen Unkostenbeitrag
in der Grössenordnung von CHF 20.–.

Nächstes Konzert

Mo | 13. Juni 2016 | 19.30 h

Die Orgel im Dialog mit den «Männerstimmen».
Leitung: Oliver Rudin
Orgel: Suzanne Z'Graggen

VEREIN
ORGELMUSIK ST. PETER
WWW.ORGELMUSIK-STPETER.CH

Programm

Dietrich Buxtehude (1637–1707)

Präludium in F, BuxWV 145

«Komm, Heiliger Geist, Herre Gott», BuxWV 199

Passacaglia in d, BuxWV 161

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium und Fuge G-Dur, BWV 541

Aus den Leipziger Chorälen:

«Allein Gott in der Höh' sei Ehr», BWV 663

August Gottfried Ritter (1811–1885)

2. Orgelsonate e-moll

Johann Sebastian Bach

Aus den Leipziger Chorälen:

«Allein Gott in der Höh' sei Ehr», BWV 662

Louis Vierne (1870–1937)

Scherzo aus der 2. Orgelsymphonie

Maurice Duruflé (1902–1986)

Veni creator: Choral varié

Zum Konzert

Im diesjährigen Pfingstkonzert treten Orgelwerke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen in einen lebhaften Dialog. Stimmen der Natur (das unbekümmerte Vogelgezwitscher in der Fuge F-Dur von Buxtehude) treffen auf die leichtfüssige französische Eleganz (Scherzo von L. Vierne).

Die zwei ergreifenden Choralbearbeitungen von Bach («Allein Gott in der Höhe sei Ehr») umrahmen eine romantische Orgelsonate von A.G. Ritter. Dieses Werk ist unter dem Gesichtspunkt «Dialog der Epochen» besonders interessant: einerseits zählt Ritter, ein Verehrer des Schaffens von Franz Liszt, zu der Generation der Romantik; andererseits hört man in seinen Werken unmissverständlich seine Bewunderung für die Orgelmusik des Barock (v.a. Buxtehude).

Den krönenden Abschluss des Programms bilden die Variationen über «Veni creator spiritus» von Maurice Duruflé – ein geistreiches und farbenfrohes Werk aus dem 20. Jahrhundert, inspiriert von der traditionellen gregorianischen Melodie, dem Pfingstchoral par excellence.

Ekaterina Kofanova

Über die Künstlerin



Ekaterina Kofanova wurde 1973 in Minsk (Belarus) in eine musikalische Familie geboren. Sie erhielt vielseitigen musikalischen Unterricht am Musiklyzeum in ihrer Heimatstadt, wo sie 1991 mit Auszeichnung abschloss. 1991–1999 studierte Ekaterina Kofanova am Staatlichen Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau bei Prof. Alexei Parschin (Orgel) und Prof. Dr. Inna Barsova (Musikwissenschaft). Nach ihrer musikwissenschaftlichen

Promotion erhielt sie einen Lehrauftrag für Musikgeschichte und Orgel an der Belarussischen Staatlichen Musikakademie in Minsk und eine Stelle als Organistin an der Belarussischen Staatlichen Philharmonie.

Im Oktober 2002 begann Ekaterina Kofanova als Stipendiatin des DAAD das künstlerische Aufbaustudium im Fach Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg bei Prof. Martin Sander (Abschluss 2004 mit Auszeichnung). Im Jahr 2009 hat sie ihr Solistendiplom (Konzertexamen) ebenfalls mit Auszeichnung absolviert, 2011 folgte der Abschluss ihres kirchenmusikalischen Studiums (Kirchenmusik-A). Meisterkurse unter der Leitung von Jean Guillou, Martin Haselböck, Ton Koopman, Andrea Marcon, Harald Vogel u.a. rundeten ihre Ausbildung ab. Während des Studiums war sie Organistin an der Ev. Kirche Hirschberg-Leutershausen (historische Link-Orgel, 1898). Anfang 2009 wurde sie als Kirchenmusikerin und Leiterin der Konzertreihe an der Friedenskirche in Bern gewählt. Seit 1. März 2016 wirkt sie als Titular-Organistin an der Peterskirche.

Als Organistin übt Ekaterina Kofanova eine rege Konzerttätigkeit in der Schweiz sowie anderen europäischen Ländern aus. Sie erhielt Auszeichnungen bei bedeutenden internationalen Orgelwettbewerben (Finalistin beim 48. Internationalen ARD Wettbewerb (1999) und beim Internationalen Orgelwettbewerb in St. Albans (Grossbritannien, 2003), 1. Preis bei dem Internationalen Wettbewerb «Premio Valentino Bucchi», Orgelmusik des 20. und 21. Jahrhunderts (Rom). Ihr Repertoire umfasst zahlreiche Werke von Barock bis Moderne. Ausserdem ist sie als Kammermusikerin und Chorleiterin aktiv.